

Die Einführung (S. 1—27) behandelt außer der einschlägigen Literatur zunächst die Zeitverhältnisse, dann das Leben und Wirken des Propheten und endlich das Buch selbst. Die ausführliche Darstellung der prophetischen Persönlichkeit und Tätigkeit (S. 8—19) kann als besonders gelungen bezeichnet werden. Text (S. 20 f.), Stil und Form (S. 24—26) des Buches bieten besondere Schwierigkeiten und werden daher weislich mit vorsichtiger Zurückhaltung behandelt, die auch in der Übersetzung und der Erklärung durchgehend beobachtet wird. Der vielfach mangelhafte Aufbau des Buches bereitet der Auslegung besondere Schwierigkeiten. Ihr Umfang geht über den von dem Unternehmen gesteckten Rahmen eigentlich stark hinaus. Das mag der Verbreitung des Werkes in etwa nachteilig sein, kommt aber der Sache zugute; denn es erleichtert das Verständnis des doch vielfach recht schwierigen Inhaltes. Dieses mußte aber um so entschiedener angestrebt werden, als es nicht nur dem Theologen, sondern auch dem bibelfreundlichen Laien erschlossen werden soll. Die gutgegliederte Erklärung mit ihrem reichen Gehalt wird dieses Ziel auch gewiß erreichen. Weil das Buch für weitere Kreise berechnet ist, sollte bei den Eigenamen auch stetig die Vulgataform beibehalten werden; die Vermischung masoretischer und griechisch-lateinischer Formen kann nur verwirrend wirken. Ebenso wenig liegt ein Grund vor, Gethsemane (S. 14) statt Gethsemani zu schreiben. Auch sollte bei dem Unternehmen auf eine einheitliche Schreibübung des Tetragrammatons gesehen werden.

H. Wiesmann S. J.

Der Talmud und Schulchan Aruch. Eine theologische Studie für weitere Kreise. Von Dr. P. Severin Grill O. Cist., Prof. der Theologie. 8^o (96 S.) Graz-Leipzig, Ulrich Moser. Kart. M 1.20

Der vielzitierte und vielumstrittene Talmud ist den meisten Gebildeten ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch. Aber mancher möchte sich doch gern wenigstens einen allgemeinen Einblick in seine Anlage, seinen Inhalt, seine Geschichte und seinen Wert verschaffen. Diesem Wunsche kommt das vorliegende Büchlein entgegen. Durch jahrzehnte-

lange Beschäftigung mit den jüdischen Religionsbüchern ist der Verfasser vorzüglich befähigt, ein zuverlässiger Führer in der talmudischen Literatur zu sein. So macht er denn auch den Leser mit dem Werk und seinen wichtigsten Kommentaren, zu denen besonders der Schulchan Aruch gehört, in klarer und sachlicher Darstellung bekannt. Von besonderer Bedeutung ist seine Bewertung des Inhalts. Sie ist völlig vorurteilslos: das Wahre, Gute und Schöne wird anerkannt, das Falsche, Schlechte und Häßliche dagegen abgelehnt — sine ira et studio. Diese objektive Haltung verleiht dem Büchlein seinen besondern Wert und macht es zur Zerstreuung mancher falschen Ansichten — mögen sie sich bei Verteidigern, mögen sie sich bei Bekämpfern des Talmuds finden — ganz geeignet. H. Wiesmann S. J.

Leben und Sprüche der Sufi-Meister des Islams. Aus dem Persischen übersetzt von H. Kazemzadeh-Iranschähr. 8^o (110 S.) Berlin-Friedenau 1934, Verlag Iran-schähr. Kart. M 1.30

Das Büchlein beschäftigt sich mit zehn Mystikern aus den ersten Jahrhunderten des Islams, berichtet ihre wichtigsten Erlebnisse und bringt eine Reihe ihrer besten Aussprüche. Seine Hauptquelle sind die „Biographien der Heiligen“ von Scheikh Farid-ud-din-Attar, einem der bekanntesten persischen Dichter und Mystiker (gest. um 1230 n. Chr.). Viele Erzählungen und Wundertaten sind jedoch weggelassen worden, weil sie für den heutigen Menschen unfassbar sind (S. 10). Aber des Unfaßbaren, um nicht zu sagen Törichten, wie es uns aus dem Leben Mohammeds bekannt ist, bleibt noch genug übrig, und dem denkenden Menschen zuzumuten, das gläubig hinzunehmen (S. 4), ist doch ein starkes Stück. Die erstaunlichen Errungenschaften der Technik können auch nicht mit diesen angeblichen, aber unbezeugten und in sich vielfach albernen „Wundertaten“ in Parallele gesetzt werden (S. 4). Die Sprüche selbst machen in ihrem orientalischen Gewande, ihrer bildreichen und häufig symbolischen Ausdrucksweise teilweise einen starken Eindruck. Manche haben auch einen tiefen Gehalt, andere dagegen enthalten nur Binsenwahrheiten. Manche überraschen durch